



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs-ökonomischen-historischen und litterarischen  
Sachen.

58stes Stück. Montag den 21ten Julii, 1788.

Beispiele von zwey sehr merkwürdigen  
Blinden.

Dr. Heinrich Moyes verlor sein Gesicht durch die Kinder-Pocken, in seiner frühesten Jugend. Er gieng hierinn dem berühmten Professor Saunderson in Cambridge, so wie auch darinn, daß er zufälliger Weise eine Zeitlang zu Manchester Vorlesungen über die höhere Chemie hielt. Nie erinnerte er sich, jemahls

etwas deutlich gesehen zu haben; die ersten Grundzüge von Gedächtniß, die ich in mir finde, sagte er: sind einige verworrene Ideen von dem Sonnenschein. Es war Glück für ihn, daß er in einer Gegend geboren wurde, wo jede Art der Wissenschaften kultivirt wird, und daß er zu einer Familie gehörte, die von jeher in dem Ruße stand, den Musen geopfert zu haben.

Der

Der natürliche Trieb, welcher in ihm lag, und die Thätigkeit die sich in ihm regte, daß er unendlich geschwinde Fortschritte in verschiedenen Theilen der Wissenschaften that. Seine Kenntnisse in der Mechanik, Musik und in den Sprachen waren nicht bloße Vorerkenntnisse; er drang tiefer in diese Wissenschaften, und machte sich selbst mit der Geometrie, Optik, Algebra, Astronomie und Chemie bekannt.

Auch hier blieb er nicht bloß bey dem Allgemeinen stehen, er studirte diese Wissenschaft in eigentlichten Sinn; und bey nahe kein Theil der Newtonischen Philosophie blieb ihm fremde.

Mechanische Übungen waren die Lieblings-Beschäftigungen seiner ersten Kindheit. Schon in seinen frühesten Jahren machte er sich mit jeder Art des Handwerkszeugs so vertraut bekannt, daß er im Stande war, kleine Windmühlen zu verfertigen; auch verfertigte er einen großen Vogel mit eignen Händen, und Narben, die man noch an seinen Händen sahe, bewiesen diese jugendlichen Übungen.

Eine genaue Bekanntschaft und vertrauter Umgang, womit mich dieser vorzügliche Blinde, während seinem Aufenthalt in Manchester beehrte, setzten mich mehrmal in Stand, die Art zu beobachten, nach welcher er seine Ideen ordnete, und Bemerkungen machte. Wenn er in eine Gesellschaft trat, so nahm ich wahr, daß er einige Zeit schwieg. Der Schall unterrichtete ihn von der Größe des Zimmers, und verschiedene Stimmen von der Zahl der Personen so gegenwärtig waren. Seine Unterscheidungsgabe war in dieser Rücksicht äußerst genau; und sein Gedächtniß so treu, daß er sich

selten betrog. Einmal war ich selbst Augenzeuge, daß er eine Person, welche er seit zwey Jahren nicht gesehen hatte, bloß an ihrer Stimme erkannte. (Die Fortsetzung folgt.)

#### Der Zeidische.

Der Santon Bazarlu hielt während des ganzen Ramadan eine einzige Mahlzeit, wenn die Sonne untergegangen war, und aß dann nicht mehr, als einen einzigen Traubenkern. An der Wand seiner Zelle stand das erhabene einsylbige Wort, Hou! („er ist!“) angeschrieben, und er betete mit so viel Inbrunst, daß ihn die Vögel für eine leblose Bildsäule ansahen, und sich auf seinen Kopf setzten. Unterdessen war er weniger seiner Gottesfürcht, als seiner Leutseligkeit wegen in ganz Natolien berühmt. Seine Einsiedelei war der Zufluchtsort der Unglücklichen und Büßenden. So groß auch die Sünden, so überschwenglich auch die Leiden seyn mochten, so kehrte man doch immer getröstet vom guten Santon zurück.

Ein Mann aus Smyrna besuchte ihn eines Tages, und redete ihn folgendergestalt an: O Santon, ich bin arm, aber ich wollte gern Geduld haben, wenn ich nur meinen Bruder auch so arm sehe, als mich. Allein alles glückt ihm, und der Himmel überschüttet ihn mit Segen in so reichlicher Fülle, daß es mich kränkt. Das ist noch nicht genug; ich werde verachtet und gehaßt, statt daß dieser zu glückliche Bruder die öffentliche Achtung und die Freundschaft aller Rechtschaffenen genießt. Wohin ich komme, schallt mir das ärgerliche Lob seiner Tugenden entgegen, und ich muß selbst mit ein-

einstimmen. O Canton, ich bin der Unglücklichste aller Menschen! Betet für mich, und tröstet mich, wenn ihr könnt. Die Klagen dieses Mannes waren die ersten, welche der Canton ohne Mitleidern angehört hatte. „Fleuch!“ rief er ihm mit heiligem Unwillen zu, „fleuch aus meinen Augen, Feind alles Guten! die Hölle müsse dich trösten! dich, der du willst, daß Gott geizig und dein Bruder unglücklich und böshaft seyn soll!“

Da jetzt das Mäusen läßt. Er rief das Kägen: Wie? Wie können Sie mir das, als eine Lehre geben? Ich machs ja so wie Sie — Ihr Aetern die ihr selbst nicht nach der Lehre lebt Merkt's wohl, wie's klingt, wenn ihr den Kindern Lehren gebt.

**Anekdote.**

Ein Officier der sich von der Pike bis zum Major geschwungen hatte, bemerkte in einer Kirche, wo der Apostel Jakobus abgemalt war, daß unter eben diesem Apostel die Worte standen: Jakobus Major. Donnerwetter, rief er zum Feldprediger, wer hat den Apostel zum Major gemacht? — Der Feldprediger bedeutete ihn, daß es nach einer deutschen Uebersetzung, der ältere hiesse.

**Der alte Vater, eine Fabel.**

Jüngst sprach vor seinem Ende im väterlichen Tone Ein alter Vater noch zu seinem einzigen Sohne: Wenn du mich liebst so höre Und merk dir diese Lehre: Daß wenn du willst dereinst in allen glücklich leben:

In hiesiger Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) A B C Buch, neues mit Kupfern, illuminirt 1 fl. 15 gr. Dasselbe unilluminirt. 1 fl.
- 2) Charten von Ungarn, Rußland und der Türkei. 6 Blatt. 8 fl.
- 3) Polnisch, Deutsche Grammatick. 8. Breslau. 3 fl.

Gordon, vom 14ten bis 16ten nach Elbing.

- Detkens, 4 Gefäß Leinwand. Rogowski, 42 Faß Pottasche.
- Zachrias Isaac, 5 Kr. Balken. Schauel Ascher, 2 dito. dito.
- Kielecki, 1 Gefäß Weizen und Pfefferkuchen. Nach Danzig.

Wechsel-Cours. Königsberg, den 17. Julii 1788.

Amsterdam	41 Tage	1 l. vls.	309	gr.
—	71 —	—	307 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. beo.	138 1/2	gr.
—	6 —	—	138	gr.

Elbingsche

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise bey Last.					
Weizen weisse Poln.	—	—	1 Pfd.	—	bis —
dito. hochbunte dito.	—	128	—	310	— 300
dito. bunte Thornsche	—	126	—	290	— 280
dito. Berder und Hdchsche	—	124	—	275	— 270
dito. brandspitzige	—	—	—	—	—
Roggen reine Poln.	—	120	—	210	— 208
Gerst frische	—	103	—	132	— 130
dito. alte	—	95	—	120	—
Haber	—	—	—	85	—
Erbfen weisse frische	—	—	—	240	— 230
dito. graue frische	—	—	—	240	—
Malz	—	—	—	140	—

Einige Preussische Gelehrte werden zum 1sten Octobr. c. eine Monatschrift von und für Preussen herausgeben. Eine gedruckte Nachricht hierüber wird in der Buchhandlung unentgeltlich ausgegeben.

Wer von Michael an ab eines Capitals von 2000 fl. gegen gehdrige Sicherheit und landesübliche Zinsen bednhtiget seyn sollte kann sich deshalb alle Tage bey dem Secretär Meinweis melden. Elbing, den 18. Julii 1788.

Sollte sich jemand finden der nach Königsberg, oder ein Fuhrmann der mit Passagier dahin fährt, und eines kommoden zweysitzigen Wagens bednhtiget ist, derselbe kann sich in hiesiger Buchhandlung melden.

Mittwochen wird seyn der 23. Julii c. um 10 Uhr Vormittag, sollen von jetzt bis Ablauf Monat May 1789 verpachtet werden: 1) Die große Schdnfärberey mit denen dazu gehörigen Geräthschaften. 2) Der grüne Stall mit dem daran stossenden Holzraum.

Verkauft sollen alsdenn werden:

Drey Stück büchene gesunde Mangelbohlen, 27 Fuß lang, 6 Zoll dick und bis 34 Zoll breit und einiges Bauholz. Pacht und Kauflustige belieben sich einzufinden und bey annehmlichen Erbietungen des Zuschlags zu gewärtigen.

Der Becker Eulers ist gesonnen, seine sämmtlichen Grundstücke aus freier Hand zu verkaufen. Sie bestehen in folgenden: 1) In einem Beckerhause bey der Reiserbahnschen Kirche mit Garten von 1 Morgen groß. 2) Einem Beckerhause auf dem Mühlendam. 3) Zwey neuen Eckhäusern auf dem neuen Markt. 4) In einem Speicher der 200 Last Getreide trägt. 5) Einer Baustelle am neuen Markt, wozu schon der Grund gelegt und dabey Kalk, Dielen u. s. w. befindlich. Mehr Nachricht ist bey ihm selbst zu haben.

Der Buchbinder J. F. Mallin, der sich allhier neuerdings etablirt hat, empfiehlt sich einem geneigten Publikum bestens. Er wohnt in der Brückstraße bey der Malzenbrauer = Wittwe Gallen.

Das nach der alten Nr 900 auf den innern Mühlendam gelegene Wohnhaus steht aus freier Hand zu verkaufen; mehrere Nachricht giebt der Mäcker Kaverau.